

Rademacher: Nötige Stimmen leicht zu sammeln

Eine Gegenstimme aus Reihen der FDP

Beeskow. „Der Kreistag des Landkreises Beeskow tritt entsprechend dem Regierungsentwurf des Gesetzes zur Bestimmung von Verwaltungssitz und Namen des Landkreises Oder-Spree dafür ein, Beeskow als Sitz der Verwaltung des künftigen Oder-Spree-Kreises vorzusehen. Der Vorsitzende des Kreistages und der Landrat werden beauftragt, dem Landtag bzw. dem damit befaßten Ausschuß die Haltung des Kreistages begründet darzulegen.“ Diesen Beschluß faßten die Kreistagsabgeordneten auf ihrer Sondersitzung mit großer Mehrheit.

Bevor es zur Abstimmung kam, legten Landrat Schröter und Bürgermeister Taschenberger noch einmal die wichtigsten Argumente für eine Kreisstadt Beeskow dar. Den Ausführungen schlossen sich Sprecher von SPD, CDU, Bürgerforum Beeskow und FDP an, so daß eigentlich ein einstimmiges Ergebnis erwartet werden konnte.

Eine Gegenstimme sorgte für Erstaunen

Doch es kam etwas anders. Rosemarie Wiesner (FDP) aus Wendisch-Rietz stimmte gegen die Vorlage. Fraktionsvorsitzender Dr. Reinhard Friedrich nannte die Vorlage zwar kurz vorher eine logische Fortsetzung der bisherigen Politik, doch schien seine Parteifreundin dies anders zu sehen. Gegenüber der Märkischen Oderzeitung erklärte Friedrich gestern, daß er die Haltung von Frau Wiesner zwar bedauere, jedoch als ihre freie Entscheidung akzeptiere. Ihm gegenüber habe sie zum Ausdruck gebracht, daß sie die Gründe, die für Beeskow sprächen, sehr wohl sehe, für viele Bürger aus Wendisch-Rietz und Umgebung, die sie vertrete, eine Kreisstadt Fürstenwalde aber durchaus akzeptabel sei. Frau Wiesner war ge-

stern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Der SPD Abgeordnete Hilpert aus Storkow nannte für seine Stimmenthaltung ähnliche Gründe. Nach seiner Meinung sind in Storkow und Umgebung längst nicht alle Bürger für eine Kreisstadt Beeskow. Auch dort würden sich viele nach Fürstenwalde orientieren. Dies wollte er mit seinem Abstimmungsverhalten zum Ausdruck bringen. Zum Abschluß bekräftigte Landtagsabgeordneter Manfred Rademacher, daß das Ergebnis, vor allem aber die Arbeit in der Verwaltung es ihm leicht machen werden, im Landtag die nötigen Stimmen für eine Kreisstadt Beeskow zu sammeln.

Heute Anhörung vor dem Innenausschuß

Und dazu werden heute auch Landrat Dr. Jürgen Schröter und Kreistagsvorsitzender Rainer Steffen antreten. Eine wesentliche Stütze sollte ihnen die Begründung für den Kreistagsbeschluß sein, die noch einmal die wichtigsten Gründe für Beeskow nennt. So wäre der Kreisstadtstatus eine deutliche Aufwertung, um Beeskow als Mittelzentrum zu entwickeln. Hinzu kommt die Umlandfunktion der Stadt.

Nicht zu vernachlässigen sei auch die zentrale Lage im neuen Großkreis. Dies nicht so sehr wegen der Erreichbarkeit für die Bürger, da diese sowieso nur ungefähr einmal in zwei Jahren in die Kreisstadt kommen müßten. Vielmehr spiele dies für die Verwaltungsangestellten und die Kreistagsabgeordneten eine Rolle. Für die Verwaltung könnten in Beeskow außerdem relativ problemlos Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, die auch recht nah beieinander liegen. Insgesamt wird in der Begründung festgestellt, daß Beeskow „alle Voraussetzungen für den Status einer Kreisstadt mitbringt“. OLAF GARDT